
Datum: 02.03.2001
Gericht: Oberlandesgericht Hamm
Spruchkörper: 12. Senat für Familiensachen
Entscheidungsart: Urteil
Aktenzeichen: 12 UF 85/96
ECLI: ECLI:DE:OLGHAM:2001:0302.12UF85.96.00

Vorinstanz: Amtsgericht Kamen, 11 F 309/94

Tenor:

Auf die Berufung des Antragstellers und die Anschlußberufung der Antragsgegnerin wird das am 29. Dezember 1995 verkündete Urteil des Amtsgerichts - Familiengericht - Kamen hinsichtlich der Folgesache nachehelicher Unterhalt abgeändert.

Der Antragsteller wird verurteilt, an die Antragsgegnerin wie folgt nachehelichen Unterhalt zu zahlen, für die Zukunft jeweils bis zum 03. eines Monats im voraus:

für die Zeit vom 1. Juli 1996 bis 31. August 1996 monatlich 1.714,99 DM, davon 1.159,00 DM Elementarunterhalt, 179,99 DM Krankenvorsorgeunterhalt und 376,00 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. September 1996 bis 31. Dezember 1996 monatlich 1.684,77 DM, davon 1.137,78 DM Elementarunterhalt, 179,99 DM Krankenvorsorgeunterhalt und 367,00 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Januar 1997 bis 31. März 1998 monatlich 1.856,00 DM,

davon für die Zeit vom 1. Januar 1997 bis 30. Juni 1997 1.300,16 DM Elementarunterhalt, 203,54 DM Krankenvorsorgeunterhalt und 352,30 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Juli 1997 bis 31. August 1997 1.362,52 DM
Elementarunterhalt, 203,54 DM Krankenvorsorgeunterhalt und
290,26 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. September 1997 bis 31. Dezember 1997
1.465,38 DM Elementarunterhalt, 203,54 DM
Krankenvorsorgeunterhalt und 187,08 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Januar 1998 bis 31. März 1998 1.290,68 DM
Elementarunterhalt, 204,00 DM Krankenvorsorgeunterhalt und
361,32 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. April 1998 bis 31. Mai 1998 monatlich 1.675,36
DM, davon 1.217,35 DM Elementarunterhalt, 204,00 DM
Krankenvorsorgeunterhalt und 254,01 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Juni 1998 bis 31. Juli 1999 monatlich 1.856,00
DM, davon

für Juni 1998 1.290,68 DM Elementarunterhalt, 204,00 DM
Krankenvorsorgeunterhalt und 361,32 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Juli 1998 bis 31. Dezember 1998 1.298,32 DM
Elementarunterhalt, 204,00 DM Krankenvorsorgeunterhalt und
353,68 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für Januar 1999 1.338,83 DM Elementarunterhalt, 204,00 DM
Krankenvorsorgeunterhalt und 313,17 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Februar 1999 bis 31. März 1999 1.308,40 DM
Elementarunterhalt, 204,00 DM Krankenvorsorgeunterhalt und
343,60 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. April 1999 bis 31. Juli 1999 1.323,81 DM
Elementarunterhalt, 253,68 DM Krankenvorsorgeunterhalt und
278,51 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. August 1999 bis 31. Oktober 1999 monatlich
1.696,14 DM, davon 1.151,46 DM Elementarunterhalt, 253,68 DM
Krankenvorsorgeunterhalt und 291,00 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. November 1999 bis 31. Dezember 1999
monatlich 1.673,97 DM, davon 1.173,63 DM Elementarunterhalt,

204,34 DM Krankenvorsorgeunterhalt und 296,00 DM Altersvorsorgeunterhalt,

für die Zeit vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 monatlich 1.665,95 DM, davon 1.167,40 DM Elementarunterhalt, 207,56 DM Krankenvorsorgeunterhalt und 291,00 DM Altersvorsorgeunterhalt und

für die Zeit ab 1. Januar 2001 monatlich 1.386,24 DM, davon 1.008,34 DM Elementarunterhalt, 128,34 DM Krankenvorsorgeunterhalt und 249,00 DM Altersvorsorgeunterhalt,

zuzüglich der gesetzlichen Rechtshängigkeitszinsen jeweils ab Fälligkeit des monatlichen Unterhaltsbetrages.

Im übrigen wird der Antrag auf Zahlung nachehelichen Unterhalts zurückgewiesen. Die weitergehende Berufung wird zurückgewiesen.

Hinsichtlich der Kosten des Verfahrens in erster Instanz verbleibt es bei der Kostenentscheidung des Familiengerichts.

Die Kosten des Berufungsverfahrens werden zu 7/8 dem Antragsteller und zu 1/8 der Antragsgegner auferlegt.

Die Kosten der Revisionsinstanz tragen der Antragsteller zu 9/10 und die Antragsgegnerin zu 1/10.

Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar.

Entscheidungsgründe:

1

Es wird zunächst auf die Ausführungen des Senats in dem Urteil vom 21. März 1997 Bezug genommen. Auf der Grundlage der Revisionsentscheidung des Bundesgerichtshofes vom 25. November 1998 ergeben sich die folgenden Änderungen und Ergänzungen. Für die Zeit ab 1997 haben die Parteien außerdem wesentliche Änderungen der Tatsachen, die der Unterhaltsbemessung zugrunde liegen, vorgetragen. Für den zu beurteilenden Zeitraum ist nach Zeitabschnitten zu differenzieren.

2

I. 1. Juli 1996 bis 31. August 1996:

3

Ausgangspunkt ist das im Urteil vom 21. März 1997 ermittelte Nettoeinkommen des Antragstellers aus seiner unselbständigen Erwerbstätigkeit in Höhe von 4.298,68 DM monatlich.

4

5

Die gemäß Bescheid vom 28. Juni 1996 erhaltene Steuererstattung in Höhe von 7.201,12 DM ist nicht in voller Höhe, sondern nur mit einem Anteil von 5.903,00 DM, das sind monatlich 433,58 DM, anzurechnen. Zugunsten des Antragstellers sind ein Kinderfreibetrag für die Tochter B in Höhe von 2.057,00 DM sowie als besondere Belastungen (§ 33 EStG) Anwalts- und Gerichtskosten in Höhe von 2.195,00 DM einkommensmindernd berücksichtigt, da diese Beträge für die Bemessung des Unterhaltsanspruchs der Antragsgegnerin keine Rolle spielen und ihr insoweit der Steuervorteil nicht zugute kommen soll. Das zu versteuernde Einkommen des Antragstellers ist um die genannten Beträge zu erhöhen.

zu versteuerndes Einkommen 39.244,00 DM	6
+ Belastung nach § 33 EStG 2.195,00 DM	7
+ Kinderfreibetrag <u>2.157,00 DM</u>	8
43.596,00 DM	9
Einkommenssteuer nach der Grundtabelle 9.125,00 DM	10
bisher abgezogen <u>15.028,00 DM</u>	11
Erstattung 5.903,00 DM	12
./. Steuerberaterkosten 483,00 DM	13
./. Steuernachzahlung der Antragsgegnerin,	14
einmalig 1996 vom Antragsteller geleistet <u>217,00 DM</u>	15
5.203,00 DM	16
davon 1/12 anrechenbare Steuererstattung 433,58 DM	17
Damit ergibt sich für die Berechnung des Unterhaltsbedarfs der Antragsgegnerin:	18
monatliches Nettoeinkommen des Antragstellers 4.298,68 DM	19
+ Steuererstattung <u>433,58 DM</u>	20
4.732,26 DM	21
anrechenbares Erwerbseinkommen des Antragstellers 4.732,26 DM	22
./. Unterhalt M 680,00 DM	23
./. Unterhalt M2 <u>565,00 DM</u>	24
3.487,26 DM	25
davon 6/7 2.989,08 DM	26
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	27
anrechenbares Einkommen des Antragstellers 3.240,84 DM	28
	29

./. anrechenbares Eigeneinkommen	
der Antragsgegnerin	30
590,00 DM - 162,00 DM = 428,00 DM,	31
davon 6/7 <u>366,86 DM</u>	32
2.873,98 DM	33
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>179,99 DM</u>	34
Differenz 2.693,99 DM	35
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhaltsbedarf) 1.347,00 DM	36
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	37
anrechenbares Einkommen 3.240,84 DM	38
./. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>179,99 DM</u>	39
3.060,85 DM	40
davon ½ (Rohunterhalt) 1.530,42 DM	41
fiktives Brutto	42
+ 21 % (Bremer Tabelle 1996) 1.852,00 DM	43
davon 20,3 %	44
Altersvorsorgeunterhalt 376,00 DM	45
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	46
Differenz s.o. 2.693,99 DM	47
./. Altersvorsorgeunterhalt <u>376,00 DM</u>	48
2.317,99 DM	49
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.159,00 DM	50
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	51
Elementarunterhalt 1.159,00 DM	52
+ Krankenvorsorgeunterhalt 179,99 DM	53
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>376,00 DM</u>	54
1.714,99 DM	55
Die Antragsgegnerin ist unterhaltsbedürftig. Eine zusätzliche Erwerbstätigkeit zu diesem Zeitpunkt kann von ihr neben der Betreuung des am 22. Februar 1987 geborenen Sohnes M	56

nicht verlangt werden.

Ein fiktives Einkommen entsprechend § 850 h ZPO dafür, daß die Antragsgegnerin mit dem Zeugen L2 zusammenlebt und ihm hausfrauliche Versorgungsleistungen erbringt, die dieser üblicherweise vergüten müßte, ist der Antragsgegnerin nicht anzurechnen. Auf die Ausführungen des Senats dazu im Urteil vom 21. März 1997 wird Bezug genommen. Wesentliche Veränderungen der dort festgestellten Tatsachen liegen nicht vor. 57

Der Antragsteller ist leistungsfähig, den errechneten Unterhalt zu zahlen: 58

anrechenbares Erwerbseinkommen 3.487,26 DM 59

+ Mieteinnahmen 251,76 DM 60

3.739,02 DM 61

./ Unterhalt Antragsgegnerin 1.714,99 DM 62

verbleiben 2.024,03 DM 63

Auf seine Unterhaltspflicht gegenüber der volljährigen Tochter B kommt es im Verhältnis zur Antragsgegnerin wegen des Vorranges gemäß § 1609 Abs. 2 S. 2 BGB nicht an. Im übrigen reicht der dem Antragsteller verbleibende Betrag, zu dem noch die hier nicht berücksichtigte Differenz aus der erhaltenen Steuererstattung hinzuzurechnen ist, auch aus, um den Unterhalt für die volljährige Tochter aufzubringen. Soweit sich Probleme daraus ergeben könnten, daß sich der Antragsteller gegenüber der erwachsenen Tochter auf den angemessenen Selbstbehalt von 1.800,00 DM berufen kann und dann nicht mehr der volle Kindesunterhalt zur Verfügung stehen könnte, kann dies nicht zu Lasten der Antragsgegnerin gehen und zu einer Minderung ihres Unterhaltsanspruchs führen. Der Vorsorgeunterhalt wird zusätzlich zum Elementarunterhalt geschuldet und ist ein unselbständiger Bestandteil des einheitlichen Lebensbedarfs. Nach seinem Zweck sollen mit unterhaltsrechtlichen Mitteln Nachteile ausgeglichen werden, die dem Berechtigten aus der ehebedingten Behinderung seiner Erwerbstätigkeit erwachsen (Wendl/Staudigl/Gutdeutsch Das Unterhaltsrecht in der familienrichterlichen Praxis, 5. Auflage, § 4 Rdnr. 455, 456 mit Hinweisen auf die Rechtsprechung des BGH). Der Argumentation des Antragstellers, daß beim Altersvorsorgeunterhalt die Leistungsfähigkeit im Hinblick auf weitere Unterhaltspflichten zu berücksichtigen sei, kann deshalb nicht gefolgt werden. 64

Im Rahmen der vom Bundesgerichtshof schließlich geforderten Überprüfung der Angemessenheit und Billigkeit ist davon auszugehen, daß der Antragsgegnerin für ihren laufenden Lebensbedarf ausreichende Mittel zur Verfügung stehen (1.159 DM Elementarunterhalt + 428,00 DM restliches Erwerbseinkommen = 1.587,00 DM), so daß auch aus diesem Grund eine Kürzung des nachrangigen Altersvorsorgeunterhalts nicht vorzunehmen ist. 65

II. 1. September 1996 bis 31. Dezember 1996: 66

Eine Veränderung ergibt sich daraus, daß das Einkommen des Antragstellers wegen des von der Antragsgegnerin eingeklagten Sonderbedarfs für den Sohn M um 60,00 DM monatlich vermindert ist: 67

anrechenbares Erwerbseinkommen des 68

69

Antragstellers s.o. 4.732,26 DM	
./. Sonderbedarf M 60,00 DM	70
./. Unterhalt M 680,00 DM	71
./. Unterhalt M2 <u>565,00 DM</u>	72
3.427,26 DM	73
davon 6/7 2.937,65 DM	74
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	75
anrechenbares Einkommen des Antragstellers 3.189,41 DM	76
./. anrechenbares Eigeneinkommen	77
der Antragsgegnerin	78
590,00 DM - 162,00 DM = 428,00 DM,	79
davon 6/7 <u>366,86 DM</u>	80
2.822,55 DM	81
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>179,99 DM</u>	82
Differenz 2.642,56 DM	83
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhaltsbedarf) 1.321,28 DM	84
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	85
anrechenbares Einkommen 3.189,41 DM	86
./. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>179,99 DM</u>	87
3.009,42 DM	88
davon ½ (Rohunterhalt) 1.504,71 DM	89
fiktives Brutto	90
+ 21 % (Bremer Tabelle 1996) 1.806,00 DM	91
davon 20,3 %	92
Altersvorsorgeunterhalt 367,00 DM	93
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	94
Differenz s.o. 2.642,56 DM	95
./. Altersvorsorgeunterhalt <u>367,00 DM</u>	96
	97

2.275,56 DM	
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.137,78 DM	98
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	99
Elementarunterhalt 1.137,78 DM	100
+ Krankenvorsorgeunterhalt 179,99 DM	101
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>367,00 DM</u>	102
1.684,77 DM	103
III. 1. Januar 1997 bis 30. Juni 1997:	104
Für das Jahr 1997 ist das Einkommen des Beklagten anhand Abrechnung für Dezember 1997, aus der sich auch die aufgelaufenen Jahreszahlen ergeben, neu zu berechnen. Der Beklagte hat im Jahr 1997 die Steuerbescheide für die Jahre 1995 und 1996 erhalten. Wegen des dort berücksichtigten Kinderfreibetrages bzw. Ausbildungsfreibetrages für die Tochter B ist die hier anzurechnende Steuererstattung zu ermitteln.	105
Bruttoeinkommen 71.840,50 DM	106
gesetzliche Abzüge:	107
Lohnsteuer 16.501,92 DM	108
Solidaritätszuschlag 1.149,35 DM	109
Krankenversicherung 4.798,00 DM	110
Rentenversicherung 7.291,76 DM	111
Pflegeversicherung 610,64 DM	112
Arbeitslosenvers. <u>2.334,83 DM</u>	113
32.686,50 DM	114
Nettoeinkommen (54,50 %) 39.154,00 DM	115
monatlich 3.262,83 DM	116
./.. Nettoanteil der vermögenswirksamen	117
Leistungen des Arbeitgebers	118
54,05 % von 39,00 DM <u>21,08 DM</u>	119
3.241,75 DM	120
+ Sonderzahlung <u>1.000,00 DM</u>	121
4.241,75 DM	122

Steuererstattung für 1995	123
gemäß Bescheid vom 20.2.1997:	124
zu versteuerndes Einkommen 44.415,00 DM	125
+ Kinderfreibetrag <u>2.052,00 DM</u>	126
46.467,00 DM	127
Einkommenssteuer nach der	128
Grundtabelle 9.990,00 DM	129
+ Solidaritätszuschlag <u>749,25 DM</u>	130
insgesamt 10.739,25 DM	131
bisher abgezogen	132
(15.028,00 DM + 1.127,09 DM) <u>16.155,09 DM</u>	133
Erstattung 5.415,84 DM	134
monatlich 451,32 DM	135
Steuererstattung für 1996	136
gemäß Bescheid vom 22.7.1997:	137
zu versteuerndes Einkommen 45.068,00 DM	138
+ Ausbildungsfreibetrag <u>1.200,00 DM</u>	139
46.268,00 DM	140
Einkommenssteuer nach Grundtabelle 9.865,00 DM	141
+ Solidaritätszuschlag <u>739,87 DM</u>	142
insgesamt 10.604,87 DM	143
bisher abgezogen	144
(16.502,00 DM + 1.157,51 DM) <u>17.659,51 DM</u>	145
Erstattung 7.054,64 DM	146
./. Steuerberaterkosten <u>284,00 DM</u>	147
6.770,64 DM	148
monatlich 564,22 DM	149
Nettoeinkommen des Beklagten 4.241,75 DM	150
	151

+ Steuererstattungen 451,32 DM	
<u>564,22 DM</u>	152
5.257,29 DM	153
./ . Sonderbedarf M 60,00 DM	154
./ . Unterhalt M 680,00 DM	155
./ . Unterhalt M2 <u>565,00 DM</u>	156
3.952,29 DM	157
davon 6/7 3.387,67 DM	158
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	159
anrechenbares Einkommen	160
des Antragstellers 3.639,44 DM	161
./ . anrechenbares Eigeneinkommen der	162
Antragsgegnerin 610,00 DM - 152,00 DM	163
= 458,00 DM, davon 6/7 <u>392,57 DM</u>	164
3.246,87 DM	165
./ . Krankenvorsorgeunterhalt <u>203,54 DM</u>	166
Differenz 3.043,33 DM	167
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhalts-	168
bedarf) 1.521,66 DM	169
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	170
anrechenbares Einkommen 3.639,44 DM	171
./ . Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>203,54 DM</u>	172
3.435,90 DM	173
davon ½ (Rohunterhalt) 1.717,95 DM	174
fiktives Brutto	175
+ 27 % (Bremer Tabelle 1997) 2.182,00 DM	176
davon 20,3 %	177
Altersvorsorgeunterhalt 443,00 DM	178
	179

endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	
Differenz s.o. 3.043,33 DM	180
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>443,00 DM</u>	181
2.600,33 DM	182
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.300,16 DM	183
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	184
Elementarunterhalt 1.300,16 DM	185
+ Krankenvorsorgeunterhalt 203,54 DM	186
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>443,00 DM</u>	187
1.946,70 DM	188
Soweit die Antragsgegnerin vorträgt, daß bei einem höheren Unterhaltsanspruch auch von einem höheren Beitrag für ihre Krankenversicherung auszugehen ist, mag dies für die Zukunft zutreffen. Für die Vergangenheit sind die tatsächlich gezahlten Beträge in die Berechnung einzustellen.	189
Durch das angefochtene Urteil sind der Antragsgegnerin monatlich insgesamt 1.856,00 DM zugesprochen worden, mehr kann sie nicht verlangen. Der Anspruch auf Altersvorsorgeunterhalt verkürzt sich deshalb auf 352,30 DM.	190
Der Antragsteller ist leistungsfähig, den Unterhalt für die Antragsgegnerin zu zahlen:	191
anrechenbares Erwerbseinkommen	192
des Antragstellers 3.952,29 DM	193
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	194
4.204,05 DM	195
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	196
2.348,05 DM	197
Das Ergebnis ist angemessen. Der Halbteilungsgrundsatz für den Antragsteller ist gewahrt, der Antragsgegnerin stehen ausreichende Mittel für ihren laufenden Unterhalt zur Verfügung.	198
<u>IV. 1. Juli 1997 bis 31. August 1997:</u>	199
Veränderungen ergeben sich daraus, daß der Antragsteller am 15. Juni 1997 Vater des Kindes U geworden ist. Die Unterhaltszahlungen für den Sohn M sind deshalb ab Juli 1997 auf monatlich 503,00 DM reduziert worden. Außerdem ist der Sonderbedarf für M entfallen. Wegen der Unterhaltspflicht für das weitere Kind ist der Barunterhaltsbedarf für die Tochter M2 nunmehr der Einkommensgruppe 6, 1. Altersstufe zu entnehmen. Entsprechend den Ausführungen des Bundesgerichtshofs in dem Urteil vom 25. November 1998 ist der	200

Unterhalt für den nach Rechtskraft der Scheidung geborenen Sohn U nicht mehr eheprägend und nur bei der Feststellung der Leistungsfähigkeit des Antragstellers zu berücksichtigen.	
Einkommen des Antragstellers s.o. 5.257,29 DM	201
./.. Unterhalt M	202
gezahlt 503,00 DM + 110,00 DM	203
anteiliges Kindergeld 613,00 DM	204
./.. Unterhalt M2	205
Einkommensgruppe 6, 1. Altersstufe Tabelle 1996 <u>515,00 DM</u>	206
4.129,29 DM	207
davon 6/7 3.539,39 DM	208
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	209
anrechenbares Einkommen	210
des Antragstellers 3.791,15 DM	211
./.. anrechenbares Eigeneinkommen der	212
Antragsgegnerin 610,00 DM - 152,00 DM	213
= 458,00 DM, davon 6/7 <u>392,57 DM</u>	214
3.398,58 DM	215
./.. Krankenvorsorgeunterhalt <u>203,54 DM</u>	216
Differenz 3.195,04 DM	217
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhalts-	218
bedarf) 1.597,52 DM	219
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	220
anrechenbares Einkommen 3.791,15 DM	221
./.. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>203,54 DM</u>	222
3.587,61 DM	223
davon ½ (Rohunterhalt) 1.793,80 DM	224
fiktives Brutto	225
+ 29 % (Bremer Tabelle 1997) 2.314,00 DM	226
davon 20,3 %	227

Altersvorsorgeunterhalt 470,00 DM	228
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	229
Differenz s.o. 3.195,04 DM	230
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>470,00 DM</u>	231
2.725,04 DM	232
davon $\frac{1}{2}$ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.362,52 DM	233
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	234
Elementarunterhalt 1.362,52 DM	235
+ Krankenvorsorgeunterhalt 203,54 DM	236
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>470,00 DM</u>	237
2.036,86 DM	238
Zugesprochen sind 1.856,00 DM, dabei muß es verbleiben. Der Altersvorsorgeunterhalt verkürzt sich auf 290,26 DM.	239
Der Antragsteller ist leistungsfähig, diesen Unterhalt zu zahlen.	240
Erwerbseinkommen s.o. 4.129,29 DM	241
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	242
4.381,05 DM	243
./.. Unterhalt U	244
Einkommensgruppe 6, 1. Altersstufe <u>515,00 DM</u>	245
3.866,05 DM	246
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	247
verbleiben 2.010,05 DM	248
<u>V. 1. September 1997 bis 31. Dezember 1997:</u>	249
Ab 1. September 1997 ist für den Sohn N der Antragsgegnerin kein Unterhalt mehr vom Vater gezahlt worden. Das anrechenbare Einkommen der Antragsgegnerin verringert sich dementsprechend auf 610,00 DM - 502,00 DM (Unterhalt N Einkommensgruppe 1, 3. Altersstufe) + 110,00 DM (anteiliges Kindergeld) = 218,00 DM. Der insgesamt an die Antragsgegnerin zu zahlende Unterhalt von 1.856,00 DM verändert sich nicht, es tritt lediglich eine Verschiebung im Verhältnis zwischen Elementarunterhalt und Altersvorsorgeunterhalt ein.	250
anrechenbares Einkommen	251
	252

des Antragstellers s.o. 3.791,15 DM	
./. anrechenbares Eigeneinkommen der	253
Antragsgegnerin 610,00 DM - 502,00 DM	254
+ 110,00 DM = 218,00 DM, davon 6/7 <u>186,86 DM</u>	255
3.604,29 DM	256
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>203,54 DM</u>	257
Differenz 3.400,75 DM	258
davon $\frac{1}{2}$ (vorläufiger Elementarunterhalts-	259
bedarf) 1.700,38 DM	260
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	261
anrechenbares Einkommen 3.791,15 DM	262
./. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>203,54 DM</u>	263
3.587,61 DM	264
davon $\frac{1}{2}$ (Rohunterhalt) 1.793,80 DM	265
fiktives Brutto	266
+ 29 % (Bremer Tabelle 1997) 2.314,00 DM	267
davon 20,3 %	268
Altersvorsorgeunterhalt 470,00 DM	269
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	270
Differenz s.o. 3.400,75 DM	271
./. Altersvorsorgeunterhalt <u>470,00 DM</u>	272
2.930,75 DM	273
davon $\frac{1}{2}$ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.465,38 DM	274
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	275
Elementarunterhalt 1.465,38 DM	276
+ Krankenvorsorgeunterhalt 203,54 DM	277
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>470,00 DM</u>	278
2.138,92 DM	279
	280

Es verbleibt bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM, davon entfallen auf den Altersvorsorgeunterhalt 187,08 DM.

An der Leistungsfähigkeit des Antragstellers verändert sich im Vergleich zu den Vormonaten nichts. 281

VI. 1. Januar 1998 bis 31. März 1998: 282

Nach der Gehaltsabrechnung für Dezember 1998 und der Steuererstattung gemäß Bescheid 1. Juli 1998 für 1997 ergibt sich für 1998 folgende Berechnung des Einkommens des Antragstellers: 283

Bruttoeinkommen 71.840,50 DM 284

gesetzliche Abzüge: 285

Lohnsteuer 16.501,92 DM 286

Solidaritätszuschlag 842,63 DM 287

Krankenversicherung 4.819,88 DM 288

Rentenversicherung 7.291,76 DM 289

Pflegeversicherung 610,64 DM 290

Arbeitslosenvers. 2.334,83 DM 291

32.401,66 DM 292

Nettoeinkommen (54,90 %) 39.438,84 DM 293

monatlich 3.286,57 DM 294

./. Nettoanteil der vermögenswirksamen 295

Leistungen des Arbeitgebers 296

54,05 % von 39,00 DM 21,41 DM 297

3.265,16 DM 298

+ Sonderzahlung 1.000,00 DM 299

4.265,16 DM 300

Steuererstattung für 1997 gemäß Bescheid vom 1.7.1998: 301

zu versteuerndes Einkommen 32.914,00 DM 302

+ besondere Belastungen gem. § 33 EStG 13.287,00 DM 303

+ Ausbildungsfreibetrag 1.200,00 DM 304

47.401,00 DM 305

Einkommenssteuer nach Grundtabelle 10.227,00 DM	306
+ Solidaritätszuschlag <u>767,02 DM</u>	307
insgesamt 10.994,02 DM	308
bisher abgezogen	309
(16.502,00 DM + 1.149,35 DM) <u>17.651,35 DM</u>	310
Erstattung 6.657,33 DM	311
./. Steuerberaterkosten <u>595,00 DM</u>	312
6.062,33 DM	313
monatlich 505,19 DM	314
Nettoeinkommen des Antragstellers 4.265,16 DM	315
+ Steuererstattung <u>505,19 DM</u>	316
4.770,35 DM	317
./. Unterhalt M 613,00 DM	318
./. Unterhalt M2 <u>515,00 DM</u>	319
3.642,35 DM	320
davon 6/7 3.122,02 DM	321
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	322
anrechenbares Einkommen	323
des Antragstellers 3.373,78 DM	324
./. anrechenbares Eigeneinkommen der	325
Antragsgegnerin 620,00 DM - 502,00 DM	326
+ 110,00 DM = 228,00 DM, davon 6/7 <u>195,43 DM</u>	327
3.178,35 DM	328
./. Krankenvorsorgeunterhalt	329
(2.152,68 DM + 295,20 DM = 2.447,88 DM,	330
davon 1/12) <u>204,00 DM</u>	331
Differenz 2.974,35 DM	332
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhalts-	333
	334

bedarf) 1.487,17 DM	
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	335
anrechenbares Einkommen 3.373,78 DM	336
./.. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>204,00 DM</u>	337
3.169,78 DM	338
davon ½ (Rohunterhalt) 1.584,89 DM	339
fiktives Brutto	340
+ 22 % (Bremer Tabelle 1998) 1.934,00 DM	341
davon 20,3 %	342
Altersvorsorgeunterhalt 393,00 DM	343
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	344
Differenz s.o. 2.974,35 DM	345
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>393,00 DM</u>	346
2.581,35 DM	347
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.290,68 DM	348
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	349
Elementarunterhalt 1.290,68 DM	350
+ Krankenvorsorgeunterhalt 204,00 DM	351
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>393,00 DM</u>	352
1.887,67 DM	353
Es verbleibt wiederum bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM, auf den Altersvorsorgeunterhalt entfallen 361,32 DM.	354
Der Antragsteller ist leistungsfähig, diesen Unterhalt zu zahlen. Der Halbteilungsgrundsatz, bei dem allerdings der nicht eheprägende Unterhalt für das weitere Kind nicht zu berücksichtigen ist, und auch der notwendige Selbstbehalt sind gewahrt.	355
Erwerbseinkommen s.o. 3.642,35 DM	356
+ Mieteinnahmen 251,76 DM	357
./.. Unterhalt U <u>515,00 DM</u>	358
3.379,11 DM	359
	360

./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	
verbleiben 1.523,11 DM	361
<u>VII. 1. April 1998 bis 31. Mai 1998:</u>	362
Eine Veränderung ist eingetreten dadurch, daß der Antragsteller zur Zahlung eines Sonderbedarfs für den Sohn M in Höhe von insgesamt 407,50 DM für Nachhilfeunterricht, der auf diese beiden Monate zu verteilen ist, verpflichtet worden ist.	363
Einkommen des Antragstellers s.o. 4.770,35 DM	364
./.. Sonderbedarf M 203,75 DM	365
./.. Unterhalt M 613,00 DM	366
./.. Unterhalt M2 <u>515,00 DM</u>	367
3.438,60 DM	368
davon 6/7 2.947,37 DM	369
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	370
anrechenbares Einkommen	371
des Antragstellers 3.199,13 DM	372
./.. anrechenbares Eigeneinkommen der	373
Antragsgegnerin 620,00 DM - 502,00 DM	374
+ 110,00 DM = 228,00 DM, davon 6/7 <u>195,43 DM</u>	375
3.003,70 DM	376
./.. Krankenvorsorgeunterhalt <u>204,00 DM</u>	377
Differenz 2.799,70 DM	378
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhaltsbedarf) 1.399,85 DM	379
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	380
anrechenbares Einkommen 3.199,13 DM	381
./.. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>204,00 DM</u>	382
2.995,13 DM	383
davon ½ (Rohunterhalt) 1.497,56 DM	384
fiktives Brutto + 20 % (Bremer Tabelle 1998) 1.797,00 DM	385
davon 20,3 % Altersvorsorgeunterhalt 365,00 DM	386

endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	387
Differenz s.o. 2.799,70 DM	388
./. Altersvorsorgeunterhalt <u>365,00 DM</u>	389
2.434,70 DM	390
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.217,35 DM	391
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	392
Elementarunterhalt 1.217,35 DM	393
+ Krankenvorsorgeunterhalt 204,00 DM	394
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>365,00 DM</u>	395
1.786,35 DM	396
Dieser Betrag liegt unter dem zugesprochenen Unterhalt in Höhe von 1.856,00 DM monatlich.	397
Der Antragsteller ist jedoch nicht leistungsfähig, den Unterhaltsanspruch in voller Höhe ohne Verletzung seines notwendigen Selbstbehalts von 1.500,00 DM zu erfüllen.	398
Erwerbseinkommen s.o. 3.438,60 DM	399
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	400
3.690,36 DM	401
./. Unterhalt U <u>515,00 DM</u>	402
3.175,36 DM	403
./. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.786,35 DM</u>	404
verbleiben 1.389,01 DM	405
Für den Unterhalt der Antragsgegnerin stehen nur 3.175,36 DM - 1.500,00 DM = 1.675,36 DM zur Verfügung. Der Anteil für den Altersvorsorgeunterhalt ist auf 254,01 DM zu kürzen.	406
<u>VIII. Juni 1998:</u>	407
Der Sonderbedarf für den Sohn M entfällt, es ist wie für die ersten drei Monate des Jahres der zugesprochene Betrag von 1.856,00 DM zu zahlen. Auf die Berechnung zu VI. wird Bezug genommen.	408
<u>IX. 1. Juli 1998 bis 31. Dezember 1998:</u>	409
Eine Veränderung tritt ein durch die neue Unterhaltstabelle, die ab 1. Juli 1998 gilt. Für den Sohn M bleibt es entsprechend den tatsächlichen Zahlungen bei den bisherigen Beträgen. Bei einem Einkommen von 4.770,35 DM + 251,76 DM = 5.022,11 DM fällt der Antragsteller in die Einkommensgruppe 8 (4.700,00 DM - 5.100,00 DM) der Tabelle. Wegen der Zahl der Unterhaltsberechtigten ist eine Herabstufung in die Gruppe 7 vorzunehmen. Der Bedarf für	410

die Kinder M2 und U beträgt in der 1. Altersstufe jeweils 496,00 DM. Der Unterhaltsbedarf für den Sohn N der Antragsgegnerin beträgt nach der Einkommensgruppe 1, 3. Altersstufe, unverändert 502,00 DM.

Einkommen des Antragstellers 4.770,35 DM	411
./. Unterhalt M 613,00 DM	412
./. Unterhalt M2 <u>496,00 DM</u>	413
3.661,35 DM	414
davon 6/7 3.138,30 DM	415
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	416
anrechenbares Einkommen	417
des Antragstellers 3.390,06 DM	418
./. anrechenbares Eigeneinkommen der	419
Antragsgegnerin 620,00 DM - 502,00 DM	420
+ 110,00 DM = 228,00 DM, davon 6/7 <u>195,43 DM</u>	421
3.194,63 DM	422
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>204,00 DM</u>	423
Differenz 2.990,63 DM	424
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhalts bedarf) 1.495,32 DM	425
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	426
anrechenbares Einkommen 3.390,06 DM	427
./. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>204,00 DM</u>	428
3.186,06 DM	429
davon ½ (Rohunterhalt) 1.593,03 DM	430
fiktives Brutto	431
+ 22 % (Bremer Tabelle 1998) 1.943,00 DM	432
davon 20,3 %	433
Altersvorsorgeunterhalt 394,00 DM	434
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	435
Differenz s.o. 2.990,63 DM	436

./. Altersvorsorgeunterhalt <u>394,00 DM</u>	437
2.596,63 DM	438
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.298,32 DM	439
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	440
Elementarunterhalt 1.298,32 DM	441
+ Krankenvorsorgeunterhalt 204,00 DM	442
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>394,00 DM</u>	443
1.896,32 DM	444
Es verbleibt bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM, auf den Altersvorsorgeunterhalt entfallen 353,68 DM.	445
Der Antragsteller ist insoweit leistungsfähig:	446
anrechenbares Erwerbseinkommen s.o. 3.661,35 DM	447
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	448
3.913,11 DM	449
./. Unterhalt U <u>496,00 DM</u>	450
3.417,11 DM	451
./. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	452
verbleiben 1.561,11 DM	453
Dadurch, daß der Sohn N der Antragsgegnerin am 17. November 1998 volljährig geworden ist, ändert sich am Unterhaltsanspruch der Antragsgegnerin nichts, der zugesprochene Betrag von 1.856,00 DM und die Leistungsfähigkeit des Antragstellers bleiben unverändert. Für den Sohn gilt § 1603 Abs. 2 BGB, d.h. er ist weiterhin wie ein minder-jähriges Kind zu behandeln, da er sich noch in einer all-gemeinen Schulausbildung befindet.	454
Soweit der Antragsteller behauptet hat, daß der Sohn N über ein Sparbuch mit einem Guthaben von 20.000,00 DM verfüge, welches er nach Eintritt der Volljährigkeit für seinen Unterhalt einsetzen müsse, kann dem nicht weiter gefolgt werden. Zwar muß das volljährige Kind, auch das nach § 1603 Abs. 2 S. 2 BGB privilegierte, seinen Vermögensstamm verwerten, bevor es seine Eltern auf Unterhalt in Anspruch nimmt (s. dazu Wendl/Staudigl/Scholz a.a.O. § 2 Rdnr. 107). Der Antragsteller hat bisher aber nur vage vorgetragen, daß die Eltern der Antragsgegnerin ein Sparbuch angelegt hätten, welches N bei Volljährigkeit erhalten sollte. Nähere Einzelheiten sind nicht bekannt. Die Antragsgegnerin hat das Vorhandensein eines solchen Sparbuches und auch sonstigen Vermögens ihres Sohnes bestritten. Das reicht hier angesichts des unsubstantiierten Vorbringens des Antragstellers aus, auch wenn die Antragsgegnerin die Darlegungs- und Beweislast für ihren Unterhaltsbedarf trägt.	455

X. Januar 1999:

Für das Jahr 1999 ist wie in den Vorjahren ein Bruttoeinkommen des Antragstellers von 71.840,50 DM zugrunde zu legen. Aus der vorgelegten Gehaltsabrechnung für Dezember 1999 mit den dort aufgelisteten Jahreszahlen ergibt sich zwar, daß das Gesamtbruttoeinkommen des Antragstellers im Jahr etwas 1999 geringer war. Er hat dazu im Termin am 12. Mai 2000 jedoch erklärt, daß er im Jahr 1999 zwei Wochen Urlaub genommen habe, um die Kinder zu betreuen. Seine Lebensgefährtin Frau L, die Mutter der Kinder, habe sich einer stationären Krankenhausbehandlung unterziehen müssen. Er habe für diese Zeit Geld von der Krankenkasse bezogen, so daß insgesamt seine bisherigen Einnahmen erreicht worden seien.	457
Nach den für 1999 gültigen gesetzlichen Abzügen ergibt sich für die Berechnung des Nettoeinkommens:	458
Bruttoeinkommen 71.840,50 DM	459
gesetzliche Abzüge:	460
Lohnsteuer 16.459,00 DM	461
Solidaritätszuschlag 702,57 DM	462
Krankenversicherung 4.741,47 DM	463
Rentenversicherung 6.932,61 DM	464
Pflegeversicherung 610,64 DM	465
Arbeitslosenvers. <u>2.334,83 DM</u>	466
31.781,12 DM	467
Nettoeinkommen (55,76 %) 40.059,38 DM	468
monatlich 3.338,28 DM	469
./.. Nettoanteil der vermögenswirksamen	470
Leistungen des Arbeitgebers	471
55,76 % von 39,00 DM <u>21,74 DM</u>	472
3.316,54 DM	473
+ Sonderzahlung <u>1.000,00 DM</u>	474
4.316,54 DM	475
Steuererstattung für 1998 gemäß Bescheid vom 6. Oktober 1999:	476
zu versteuerndes Einkommen 43.333,00 DM	477
+ besondere Belastungen gem. § 33 EStG <u>5.602,00 DM</u>	478
	479

48.935,00 DM	
Einkommenssteuer nach Grundtabelle 10.563,00 DM	480
+ Solidaritätszuschlag <u>339,46 DM</u>	481
insgesamt 10.902,46 DM	482
bisher abgezogen (16.502,00 DM + 842,63 DM) <u>17.344,63 DM</u>	483
Erstattung 6.442,17 DM	484
./. Steuerberaterkosten <u>290,00 DM</u>	485
6.152,17 DM	486
monatlich 512,68 DM	487
Nettoeinkommen des Antragstellers 4.316,54 DM	488
+ Steuererstattung <u>512,68 DM</u>	489
4.829,22 DM	490
./. Unterhalt M (503,00 DM +	491
125,00 DM anteiliges Kindergeld) 628,00 DM	492
./. Unterhalt M2 <u>496,00 DM</u>	493
3.705,22 DM	494
davon 6/7 3.175,90 DM	495
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	496
anrechenbares Einkommen	497
des Antragstellers 3.427,66 DM	498
./. anrechenbares Eigeneinkommen der	499
Antragsgegnerin 630,00 DM - 580,00 DM	500
+ 125,00 DM = 175,00 DM, davon 6/7 <u>150,00 DM</u>	501
3.277,66 DM	502
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>204,00 DM</u>	503
Differenz 3.073,66 DM	504
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhaltsbedarf) 1.536,83 DM	505
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	506
	507

anrechenbares Einkommen 3.427,66 DM	
./.. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>204,00 DM</u>	508
3.223,66 DM	509
davon ½ (Rohunterhalt) 1.611,83 DM	510
fiktives Brutto	511
+ 21 % (Bremer Tabelle 1999) 1.950,00 DM	512
davon 20,3 %	513
Altersvorsorgeunterhalt 396,00 DM	514
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	515
Differenz s.o. 3.073,66 DM	516
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>396,00 DM</u>	517
2.677,66 DM	518
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.338,83 DM	519
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	520
Elementarunterhalt 1.338,83 DM	521
+ Krankenvorsorgeunterhalt 204,00 DM	522
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>396,00 DM</u>	523
1.938,83 DM	524
Es verbleibt wiederum bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM, auf den Altersvorsorgeunterhalt entfallen 313,17 DM.	525
Die Leistungsfähigkeit des Antragstellers ist nicht tangiert:	526
Erwerbseinkommen s.o. 3.705,22 DM	527
+ Mieteinnahmen 251,76 DM	528
./.. Tabellenunterhalt U <u>496,00 DM</u>	529
3.460,98 DM	530
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	531
verbleiben 1.604,98 DM	532
<u>XI. 1. Februar 1999 - 31. März 1999:</u>	533
	534

Für den Sohn M, der am 22. Februar 1999 12 Jahre alt geworden ist, werden ab Februar 1999 wegen Erreichens der dritten Altersstufe monatlich 588,00 DM gezahlt. Zuzüglich des anteiligen Kindergeldes von 125,00 DM sind 713,00 DM anzurechnen:

Einkommen des Antragstellers 4.829,22 DM	535
./. Unterhalt M 713,00 DM	536
./. Unterhalt M2 <u>496,00 DM</u>	537
3.620,22 DM	538
davon 6/7 3.103,04 DM	539
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	540
anrechenbares Einkommen des Antragstellers 3.354,80 DM	541
./. anrechenbares Eigeneinkommen der	542
Antragsgegnerin 630,00 DM - 580,00 DM	543
+ 125,00 DM = 175,00 DM, davon 6/7 <u>150,00 DM</u>	544
3.204,80 DM	545
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>204,00 DM</u>	546
Differenz 3.000,80 DM	547
davon ½ (vorläufiger Elementarunterhaltsbedarf) 1.500,40 DM	548
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	549
anrechenbares Einkommen 3.354,80 DM	550
./. Krankenvorsorge Antragsgegnerin <u>204,00 DM</u>	551
3.150,80 DM	552
davon ½ (Rohunterhalt) 1.575,40 DM	553
fiktives Brutto	554
+ 20 % (Bremer Tabelle 1999) 1.890,00 DM	555
davon 20,3 %	556
Altersvorsorgeunterhalt 384,00 DM	557
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	558
Differenz s.o. 3.000,80 DM	559
./. Altersvorsorgeunterhalt <u>384,00 DM</u>	560

2.616,80 DM	561
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.308,40 DM	562
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	563
Elementarunterhalt 1.308,40 DM	564
+ Krankenvorsorgeunterhalt 204,00 DM	565
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>384,00 DM</u>	566
1.896,40 DM	567
Es verbleibt wiederum bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM. Auf den Altersvorsorgeunterhalt entfallen 343,60 DM.	568
Der Antragsteller ist leistungsfähig, diesen Unterhalt zu zahlen:	569
Erwerbseinkommen s.o. 3.620,22 DM	570
+ Mieteinnahmen 251,76 DM	571
./.. Tabellenunterhalt U <u>496,00 DM</u>	572
3.375,98 DM	573
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	574
verbleiben 1.519,98 DM	575
<u>XII. 1. April 1999 - 30. Juni 1999:</u>	576
Eine Veränderung ist eingetreten dadurch, daß die Antragsgegnerin ab 1. April 1999 Beiträge zur Rentenversicherung in Höhe von 47,25 DM monatlich auf ihr Einkommen von 630,00 DM zahlen muß. Das bedeutet andererseits aber auch, daß sie nunmehr für diesen Einkommensteil selbst Altersvorsorge betreibt und daß damit die vom Bundesgerichtshof aufgezeigte zweistufige Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts nicht mehr vorzunehmen ist. Der Krankenkassenbeitrag ist nach den - nicht bestrittenen - Angaben der Antragsgegnerin im Termin am 12. Mai 2000 auf monatlich 253,68 DM gestiegen.	577
anrechenbares Einkommen des Antragstellers 3.354,80 DM	578
./.. anrechenbares Eigeneinkommen der	579
Antragsgegnerin 630,00 DM - 47,25 DM	580
- 580,00 DM + 125,00 DM = 127,75 DM, davon 6/7 <u>109,50 DM</u>	581
3.245,30 DM	582
./.. Krankenvorsorgeunterhalt <u>253,68 DM</u>	583
Differenz 2.991,62 DM	584
	585

davon $\frac{1}{2}$ (Rohunterhalt) 1.495,81 DM	
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	586
Rohunterhalt 1.495,81 DM	587
fiktives Brutto + 18 % (Bremer Tabelle 1999) 1.765,00 DM	588
davon 19,5 % Altersvorsorgeunterhalt 344,00 DM	589
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	590
Differenz s.o. 2.991,62 DM	591
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>344,00 DM</u>	592
2.647,62 DM	593
davon $\frac{1}{2}$ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.323,81 DM	594
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	595
Elementarunterhalt 1.323,81 DM	596
+ Krankenvorsorgeunterhalt 253,68 DM	597
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>344,00 DM</u>	598
1.921,49 DM	599
Es verbleibt wiederum bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM. Der Altersvorsorgeunterhalt ist auf 278,51 DM zu kürzen.	600
Der Antragsteller ist weiterhin leistungsfähig, diesen Unterhalt zu zahlen:	601
Erwerbseinkommen s.o. 3.620,22 DM	602
+ Mieteinnahmen 251,76 DM	603
./.. Tabellenunterhalt U <u>496,00 DM</u>	604
3.375,98 DM	605
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	606
verbleiben 1.519,98 DM	607
<u>XIII. Juli 1999:</u>	608
Ab 1. Juli 1999 ist eine neue Unterhaltstabelle in Kraft getreten. Für die Kinder M2 und U ist ein Tabellenunterhalt von je 505,00 DM (Einkommensgruppe 7, 1. Altersstufe) zu berücksichtigen. Für den Sohn M bleibt es bei dem tatsächlichen Zahlbetrag von 588,00 DM zuzüglich Kindergeldanteil. Auf der Seite der Antragsgegnerin ist der Unterhalt für N jetzt nach der Einkommensgruppe 1, 4. Altersstufe mit 589,00 DM in die Berechnung einzustellen.	609

Einkommen des Antragstellers 4.829,22 DM	
./.. Unterhalt M 713,00 DM	611
./.. Unterhalt M2 <u>505,00 DM</u>	612
3.611,22 DM	613
davon 6/7 3.095,33 DM	614
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	615
anrechenbares Einkommen	616
des Antragstellers 3.347,09 DM	617
./.. anrechenbares Eigeneinkommen	618
der Antragsgegnerin	619
630,00 DM - 47,25 DM - 589,00 DM	620
+ 125,00 DM = 118,75 DM,	621
davon 6/7 <u>101,79 DM</u>	622
3.245,30 DM	623
Es bleibt damit bei den gleichen Zahlen wie im vorangehenden Zeitabschnitt.	624
./.. Krankenvorsorgeunterhalt <u>253,68 DM</u>	625
Differenz 2.991,62 DM	626
davon ½ (Rohunterhalt) 1.495,81 DM	627
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	628
Rohunterhalt 1.495,81 DM	629
fiktives Brutto	630
+ 18 % (Bremer Tabelle 1999) 1.765,00 DM	631
davon 20,3 %	632
Altersvorsorgeunterhalt 344,00 DM	633
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	634
Differenz s.o. 2.991,62 DM	635
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>344,00 DM</u>	636
2.647,62 DM	637
	638

davon $\frac{1}{2}$ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.323,81 DM	
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	639
Elementarunterhalt 1.323,81 DM	640
+ Krankenvorsorgeunterhalt 253,68 DM	641
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>344,00 DM</u>	642
1.921,49 DM	643
Es verbleibt bei dem zugesprochenen Betrag von 1.856,00 DM, auf den Altersvorsorgeunterhalt entfallen 278,51 DM.	644
Leistungsfähigkeit des Antragstellers:	645
Erwerbseinkommen s.o. 3.620,22 DM	646
+ Mieteinnahmen 251,76 DM	647
./.. Tabellenunterhalt U <u>505,00 DM</u>	648
3.366,98 DM	649
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.856,00 DM</u>	650
verbleiben 1.510,98 DM	651
<u>XIV. 1. August 1999 - 31. Oktober 1999:</u>	652
Ab August 1999 hat der Sohn N eine Berufsausbildung begonnen und bezieht ein eigenes Einkommen. Seine Unterhaltsbedürftigkeit entfällt, das Einkommen der Antragsgegnerin ist in der vollen Höhe des Nettobetrages in die Berechnung einzustellen.	653
anrechenbares Einkommen des Antragstellers 3.347,09 DM	654
./.. anrechenbares Eigeneinkommen der	655
Antragsgegnerin 630,00 DM - 47,25 DM	656
= 582,75 DM, davon $\frac{6}{7}$ <u>499,50 DM</u>	657
2.847,59 DM	658
./.. Krankenvorsorgeunterhalt <u>253,68 DM</u>	659
Differenz 2.593,91 DM	660
davon $\frac{1}{2}$ (Rohunterhalt) 1.296,96 DM	661
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	662
Rohunterhalt 1.296,96 DM	663
	664

fiktives Brutto	
+ 15 % (Bremer Tabelle 1999) 1.492,00 DM	665
davon 20,3 %	666
Altersvorsorgeunterhalt 291,00 DM	667
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	668
Differenz s.o. 2.593,91 DM	669
./ . Altersvorsorgeunterhalt <u>291,00 DM</u>	670
2.302,91 DM	671
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.151,46 DM	672
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	673
Elementarunterhalt 1.151,46 DM	674
+ Krankenvorsorgeunterhalt 253,68 DM	675
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>291,00 DM</u>	676
1.696,14 DM	677
Dieser Betrag liegt unter den zugesprochenen 1.856,00 DM.	678
Die Antragsgegnerin ist weiterhin unterhaltsbedürftig. Eine Erwerbsobliegenheit, die sie ohnehin mit Rücksicht auf die Betreuung des Sohnes M nur zur Aufstockung ihrer bisherigen Tätigkeit auf eine halbschichtig zu verrichtende Arbeit verpflichten würde, besteht zu diesem Zeitpunkt noch nicht und kann erst frühestens mit Beginn des Jahres 2001 angenommen werden. Die Sachverständigen Q und S haben in ihren schriftlichen Gutachten, welche sie im Senatstermin am 19. Januar 2001 mündlich erläutert haben, festgestellt, daß die Antragsgegnerin an gesundheitlichen Beeinträchtigungen leidet, die über das altersentsprechende Maß hinausgehen. Aus dem arbeitsmedizinischen Gutachten vom 3. Mai 2000 des Q ergibt sich, daß bei der Antragsgegnerin ein degeneratives Leiden der Wirbelsäule mit Auswirkungen im Schulter-Arm-Bereich und im Bereich der Lendenwirbelsäule und degenerative Veränderungen der Kniegelenke mit chronifizierten Beschwerden bestehen. Im Vordergrund steht jedoch eine depressive Verstimmungsstörung mit Suizidgedanken, Schlafstörungen und teilweise somatisiertem Krankheitsbild bei verstärktem Krankheitserleben, so wie es der Sachverständige S in seinem Gutachten vom 22. April 2000 beschrieben hat. Beide Gutachter halten die vorhandenen Beeinträchtigungen aber nicht für so gravierend, daß sie zu einer Erwerbsunfähigkeit der Antragsgegnerin führen. Sie ist vielmehr nach dem Ergebnis der Untersuchungen in der Lage, eine leichte bis zeitweilig mittelschwere körperliche Arbeit ohne Knien und Hocken, ohne häufiges Treppensteigen, ohne schweres Heben und Tragen, ohne Überkopfarbeit und ohne Armvorhalte vollschichtig zu verrichten. Soweit die Antragsgegnerin dieses Ergebnis der Gutachten angegriffen hat, haben die Sachverständigen im Termin am 19. Januar 2001 dazu Stellung genommen. Insbesondere der Sachverständige S ist dem Einwand, daß eine nur kurze einmalige Untersuchung kein umfassendes Bild über den Gesundheitszustand	679

vermitteln könne, entgegengetreten und hat nachvollziehbar und überzeugend dargelegt, daß eine längerfristige stationäre Beobachtung der Antragsgegnerin zu keinem anderen Ergebnis geführt hätte. Die feststellbare und auch behandlungsbedürftige Störung sei bei der Antragsgegnerin zum Glück nicht so schlimm, Defragmentierungen der Persönlichkeitsstruktur seien nicht aufgetreten, die Antragsgegnerin sei in der Lage gewesen, die erlittenen schweren Kränkungen zu verarbeiten.

Der Antragsgegnerin kann jedoch nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß sie schon ab August 1999 ihre Erwerbstätigkeit hätte aufstocken müssen. Zwar hat der Antragsteller bereits mit Schriftsatz vom 27. April 1999 seine Berufung erweitert und die vollständige Klageabweisung für die Zeit ab dem 1. August 1999 beantragt, weil die Antragsgegnerin nach seiner Auffassung ihren Unterhaltsbedarf selbst sicherstellen konnte. Die Antragsgegnerin ist dem jedoch entgegengetreten und hat sich unter Vorlage mehrerer ärztlicher Atteste auf ihre gesundheitlichen Einschränkungen berufen. Solange die die Antragsgegnerin behandelnden Ärzte bescheinigt haben, daß eine über die ausgeübte Tätigkeit von zwei Stunden täglich hinausgehende Arbeit nicht möglich war, war es der Antragsgegnerin nicht zuzumuten, sich über diese Einschätzung hinwegzusetzen und sich um eine andere, zeitintensivere Arbeitsstelle zu bemühen. Erst durch die vom Senat eingeholten Sachverständigengutachten ergab sich eine andere Beurteilung. Die Antragsgegnerin hat von den Gutachten frühestens Mitte Mai 2000 Kenntnis erhalten, nachdem diese ihrem Prozeßbevollmächtigten am 10. Mai 2000 zugestellt worden sind. Ab Juni 2000 war sie somit verpflichtet, sich um eine halbschichtig zu verrichtende Arbeit zu bemühen. Der Senat verkennt jedoch nicht, daß die Antragsgegnerin im Hinblick auf ihr Alter, ihre Ausbildung und ihren beruflichen Werdegang und unter Berücksichtigung ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigungen erhebliche Schwierigkeiten hat, auf dem Arbeitsmarkt eine für sie geeignete Arbeitsstelle zu finden. Ihr ist deshalb eine Übergangszeit für die Suche zuzubilligen, die der Senat mit sechs bis sieben Monaten für angemessen hält. Das bedeutet, daß die Antragsgegnerin frühestens mit Beginn des Jahres 2001 so zu behandeln ist als ob sie halbschichtig erwerbstätig wäre.

XV. 1. November 1999 bis 31. Dezember 1999:

Es ergeben sich geringfügige Änderungen dadurch, daß sich der Krankenkassenbeitrag der Antragsgegnerin auf monatlich 204,34 DM verringert hat.

anrechenbares Einkommen des Antragstellers 3.347,09 DM

./. anrechenbares Eigeneinkommen der

Antragsgegnerin 630,00 DM - 47,25 DM

= 582,75 DM, davon 6/7 499,50 DM

2.847,59 DM

./. Krankenvorsorgeunterhalt 204,34 DM

Differenz 2.643,25 DM

davon ½ (Rohunterhalt) 1.321,63 DM

Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:

Rohunterhalt 1.321,63 DM

fiktives Brutto	693
+ 15 % (Bremer Tabelle 1999) 1.520,00 DM	694
davon 19,5 %	695
Altersvorsorgeunterhalt 296,00 DM	696
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	697
Differenz s.o. 2.643,25 DM	698
./.. Altersvorsorgeunterhalt <u>296,00 DM</u>	699
2.347,25 DM	700
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.173,63 DM	701
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	702
Elementarunterhalt 1.173,63 DM	703
+ Krankenvorsorgeunterhalt 204,34 DM	704
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>296,00 DM</u>	705
1.673,97 DM	706
Der Antragsteller bleibt weiterhin leistungsfähig. Auch für diesen vollen Betrag. Auf die Erbschaft nach seiner Mutter, die er im Oktober 1999 gemacht hat und die seine Leistungsfähigkeit erhöhen könnte, kommt es für diesen Zeitraum nicht an. Im übrigen kann auch nicht festgestellt werden, daß sich die Erbschaft für den Antragsteller einkommenserhöhend ausgewirkt hat. Er hat zusammen mit seinem Bruder C2 ein Doppelhaus geerbt. Zwei weitere Geschwister sind mit ihrem Erb- bzw. Pflichtteil auszuführen. Bei der Immobilie handelt es sich um ein älteres Zechenhaus, in das erst investiert werden muß, bevor es mit Gewinn vermietet werden könnte. Dies gilt zumindest für die dem Antragsteller zufallende Hälfte. Die Antragsgegnerin hat im Senatstermin am 19. Januar 2001 den Vortrag des Antragstellers, daß die Wohnung, die die Mutter im Obergeschoß bis zu ihrem Tod bewohnt hat, seit 1991 nicht renoviert worden sei und grundlegend saniert werden müsse, nicht mehr bestritten.	707
Soweit die Antragsgegnerin behauptet hat, daß der Antragsteller eine Lebensversicherung in Höhe von 100.000,00 DM vereinnahmt habe, ist das nicht bewiesen. Die dazu im Termin am 19. Januar 2001 vernommene Zeugin C, die Mutter der Antragsgegnerin, konnte lediglich von einem Gespräch berichten, in dem ihr der Antragsteller vor einigen Jahren erzählt haben soll, daß seine Mutter eine solche Versicherung habe. Genaue Einzelheiten wußte die Zeugin nicht. Einen Vertrag oder sonstige Unterlagen hat sie nie gesehen. Sie konnte selbst nichts dazu sagen, ob die bekundeten Äußerungen des Antragstellers überhaupt der Wahrheit entsprachen.	708
<u>XVI. 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000:</u>	709
Die Gehaltsabrechnung des Antragstellers für Dezember 2000 mit den aufgelaufenen Jahreszahlen liegt vor. Auf eine eventuelle Nachversteuerungspflicht für die	710

Sonderzahlungen des Arbeitgebers von monatlich 1.000,00 DM kommt es zur Zeit nicht an. Hier ist nach dem "In-Prinzip" zu verfahren. Steuern können erst angerechnet werden, wenn sie tatsächlich festgesetzt sind und abgeführt werden müssen. Ob und in welcher Höhe das überhaupt der Fall sein wird, ist noch völlig offen.

Ein Steuerbescheid aus dem Jahr 2000 für 1999 liegt nicht vor. Entsprechend den Erstattungen der Vorjahre ist - insoweit abweichend vom "In-Prinzip" - ein Betrag von 500,00 DM monatlich in die Berechnungen einzustellen. Der Antragsteller hat im Jahr 2000 keine Steuererklärung abgegeben, sondern die Unterlagen erst - wie er im Senatstermin am 19. Januar 2001 angeben hat - wenige Tage vor dem Termin eingereicht. Eine plausible Erklärung, weshalb er so lange gewartet hat, hat er nicht abgegeben. Der Antragsteller hat jedoch im Rahmen seiner Unterhaltungspflichten auch die Obliegenheit, rechtzeitig für den Eingang der zu erwartenden Steuererstattung zu sorgen, so daß diese zeitnah für den Unterhaltsanspruch der Antragsgegnerin angerechnet werden kann. Andernfalls bestünde sonst die Gefahr, daß die zu erwartenden Zahlungseingänge so verschoben werden könnten, daß sie zu einem späteren Zeitpunkt nur auf einen aus anderen Gründen geminderten Unterhaltsanspruch angerechnet werden könnten.

Bruttoeinkommen 71.840,50 DM 712

gesetzliche Abzüge: 713

Lohnsteuer 16.182,92 DM 714

Solidaritätszuschlag 890,02 DM 715

Krankenversicherung 4.741,51 DM 716

Rentenversicherung 6.932,64 DM 717

Pflegeversicherung 610,64 DM 718

Arbeitslosenvers. 2.334,83 DM 719

31.692,56 DM 720

Nettoeinkommen (55,88 %) 40.147,94 DM 721

monatlich 3.345,66 DM 722

./v. vWL 723

55,88 % von 39,00 DM 21,79 DM 724

3.323,87 DM 725

+ Sonderzahlung 1.000,00 DM 726

Einkommen des Antragstellers 4.323,87 DM 727

+ Steuererstattung 500,00 DM 728

4.823,87 DM 729

730

./. Unterhalt M (588,00 DM + anteiliges Kindergeld 135,00 DM) 723,00 DM	731
./. Unterhalt M2 <u>505,00 DM</u>	732
3.595,87 DM	733
davon 6/7 3.082,17 DM	734
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	735
anrechenbares Einkommen	736
des Antragstellers 3.333,93 DM	737
./. anrechenbares Eigeneinkommen der	738
Antragsgegnerin 630,00 DM - 45,99 DM	739
= 584,01 DM, davon 6/7 <u>500,58 DM</u>	740
2.833,35 DM	741
./. Krankenvorsorgeunterhalt <u>207,56 DM</u>	742
Differenz 2.625,79 DM	743
davon ½ (Rohunterhalt) 1.312,90 DM	744
Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:	745
Rohunterhalt 1.312,90 DM	746
fiktives Brutto + 15 % (Bremer Tabelle 2000) 1.510,00 DM	747
davon 19,3 %	748
Altersvorsorgeunterhalt 291,00 DM	749
endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:	750
Differenz s.o. 2.625,79 DM	751
./. Altersvorsorgeunterhalt <u>291,00 DM</u>	752
2.334,79 DM	753
davon ½ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.167,40 DM	754
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	755
Elementarunterhalt 1.167,40 DM	756
+ Krankenvorsorgeunterhalt 207,56 DM	757
	758

+ Altersvorsorgeunterhalt <u>291,00 DM</u>	
1.665,95 DM	759
Die Antragsgegnerin ist in voller Höhe unterhaltsbedürftig. Eine Erwerbsobliegenheit besteht nach den obigen Ausführungen noch nicht.	760
Der Antragsteller ist ausreichend leistungsfähig, diesen Unterhalt zu zahlen:	761
Erwerbseinkommen s.o. nach Abzug des	762
Unterhalts für M und M2 3.595,87 DM	763
+ Mieteinnahmen <u>251,76 DM</u>	764
3.847,63 DM	765
./.. Unterhalt U <u>505,00 DM</u>	766
3.342,63 DM	767
./.. Unterhalt Antragsgegnerin <u>1.665,95 DM</u>	768
verbleiben 1.676,68 DM	769
<u>XVII. ab 1. Januar 2001:</u>	770
Für das Jahr 2001 ist das bisherige Einkommen des Antragstellers fortzuschreiben. Er hat dazu im Termin am 19. Januar 2001 gesagt, daß sich keine Veränderungen im Verhältnis zum Vorjahr ergeben hätten mit Ausnahme des Umstandes, daß die monatlichen Sonderzahlungen nicht mehr steuer- und sozialabgabenfrei geleistet würden. Das Bruttogehalt sei jedoch so aufgestockt worden, daß sich für sein Nettoeinkommen keine Veränderung ergebe.	771
Entsprechend den obigen Ausführungen muß sich die Antragsgegnerin nunmehr ein Einkommen zurechnen lassen, das sie erzielen könnte, wenn sie halbschichtig eine von den Sachverständigen Q und S beschriebene sogenannte leichte Frauenarbeit ausführen würde. Der Senat schätzt, daß sie dabei einen Stundenlohn von 12,00 DM verdienen könnte, das entspricht bei einer halbschichtigen Tätigkeit mit 19,25 Stunden pro Woche einem Monatseinkommen von 1.002,00 DM brutto. Eine höhere Vergütung dürfte angesichts des Umstandes, daß die Antragsgegnerin nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügt und die von ihr früher verrichteten Arbeiten als Küchenhilfe nicht mehr zumutbar sind, nicht möglich sein.	772
Die Zurechnung des Einkommens erfolgt nach der sogenannten Mischmethode, das heißt hinsichtlich des bisherigen Eheprägenden Anteils am Einkommen ist die Differenzmethode anzuwenden und im übrigen die Anrechnungsmethode. Bei der Bemessung des Krankenvorsorgeunterhalts und des Altersvorsorgeunterhalts ist die Antragsgegnerin dabei so zu behandeln, als ob sie hinsichtlich des ihr fiktiv zugerechneten Anteils ihres Einkommens einer versicherungspflichtigen Tätigkeit nachgeht und selbst Vorsorge betreibt. Insoweit ist eine zweistufige Berechnung vorzunehmen.	773
Einkommen der Antragsgegnerin brutto 1.002,00 DM	774
	775

./.	Rentenversicherung	96,69 DM	
./.	Arbeitslosenversicherung	32,57 DM	776
./.	Krankenversicherung	70,14 DM	777
./.	Pflegeversicherung	<u>8,52 DM</u>	778
	netto	794,08 DM	779
	anrechenbares Einkommen		780
	des Antragstellers wie im Vorjahr	3.333,93 DM	781
./.	anrechenbares Eigeneinkommen		782
	der Antragsgegnerin		783
	630,00 DM - 45,99 DM =	584,01 DM,	784
	davon 6/7	<u>500,58 DM</u>	785
		2.833,35 DM	786
./.	Krankenvorsorgeunterhalt	<u>207,56 DM</u>	787
	Differenz	2.625,79 DM	788
	davon ½ (vorläufiger Elementarunterhaltsbedarf)	1.312,90 DM	789
./.	bedarfsdeckendes Eigeneinkommen		790
	794,08 DM - 584,01 DM =	210,07 DM davon 6/7	791
		<u>180,06 DM</u>	
	Rohunterhalt	1.132,84 DM	792
	Berechnung des Altersvorsorgeunterhalts:		793
	Rohunterhalt	1.132,84 DM	794
	fiktives Brutto		795
	+ 15 % (Bremer Tabelle 2001)	1.303,00 DM	796
	davon 19,1 %		797
	Altersvorsorgeunterhalt	249,00 DM	798
	endgültige Berechnung des Elementarunterhalts:		799
	Differenz s.o.	2.625,79 DM	800
./.	Altersvorsorgeunterhalt	<u>249,00 DM</u>	801
		2.376,79 DM	802
			803

davon $\frac{1}{2}$ (Elementarunterhaltsbedarf) 1.188,40 DM	
./.. anzurechnendes Eigeneinkommen	804
s.o. 210,07 DM, davon 6/7 <u>180,06 DM</u>	805
Elementarunterhaltsanspruch 1.008,34 DM	806
Die Antragsgegnerin kann damit verlangen:	807
Elementarunterhalt 1.008,34 DM	808
+ Krankenvorsorgeunterhalt	809
207,56 DM - 70,14 DM - 8,52 DM 128,90 DM	810
+ Altersvorsorgeunterhalt <u>249,00 DM</u>	811
1.386,24 DM	812
Der Anspruch auf Krankenvorsorgeunterhalt ist um die Beträge zu kürzen, die die Antragsgegnerin bei der angenommenen versicherungspflichtigen Tätigkeit für Kranken- und Pflegeversicherung selbst abführen müßte.	813
Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des Antragstellers verbleibt es bei den bisherigen Berechnungen.	814
Der Zinsanspruch ergibt sich aus § 291 BGB.	815
Die Kostenentscheidung folgt aus §§ 91 Abs. 1, 92 Abs. 1, 93, 97 Abs. 1 ZPO. Die Entscheidung über die vorläufige Vollstreckbarkeit beruht auf § 708 Nr. 10 ZPO.	816